



GEWERKSCHAFTEN GESTALTEN STRUKTURWANDEL.

Strukturwandel in 60 Sekunden...

Worum geht es bei: Ich pack' das?

Zur Behebung des Fachkräftemangels sind mehrere Maßnahmen denkbar: Die Stärkung der dualen Ausbildung gehört dazu. Zielgerichtete Weiterbildungsangebote ebenso. In einigen Berufsgruppen müssen zudem die Arbeitsbelastung oder die Entlohnung auf den Prüfstand.

Ein zusätzliches Instrument ist die Einstiegsqualifizierung, wie sie bei RWE oder Currenta angeboten wird. Sie zeigt, dass Personalentwicklung schon deutlich vor Ausbildungsbeginn ansetzen kann. Bei RWE heißt das Programm „Ich pack' das!“ Im CHEMPARK Dormagen firmiert es unter „Berufsorientierung“. In beiden Fällen werden Jugendliche in einem zwölfmonatigen Vorbereitungsprogramm fit für das Erlernen einer beruflichen Ausbildung gemacht. Die Mindestanforderung ist ein Schulabschluss – egal ob an einer Haupt- oder Realschule erworben. Das Arbeiten in kleinen Gruppen und an gemeinsamen Projekten, der regelmäßige Besuch der Berufsschule und die Unterstützung durch erfahrene Ausbilder stärken das Selbstvertrauen und vermitteln Fähigkeiten, die für einen erfolgreichen Ausbildungsstart notwendig sind. Damit wird das

Programm eine Starthilfe für junge Menschen, die es schwerer auf dem Ausbildungsmarkt haben als andere.

Während viele Ausbildungsbetriebe Bewerber „mangelnde Ausbildungsreife“ attestieren, weil ihnen Basiskompetenzen und formale schulische Kenntnisse fehlen, haben RWE und Currenta, damals noch unter der Bayer AG, das Ausbildungsförderprogramm ins Leben gerufen, um diese Kenntnisse gezielt zu vermitteln. Seit nunmehr 35 Jahren existiert das Starthilfe-Programm inzwischen und war für viele junge Menschen eine Chance, um gestärkt in die anschließende Ausbildungsphase zu starten und beruflich Tritt zu fassen.

Das „Ich pack' das“- Programm ist nicht nur ein geeignetes Instrument gegen den Trend, nach dem vor allem die soziale Herkunft über Schul- und Ausbildungsbiografien entscheidet. Es eignet sich auch bei der Entwicklung von Fachkräften. Die Abbrecherquote ist gering. Die meisten Absolventen münden danach erfolgreich in eine duale Ausbildung und stehen dem Arbeitsmarkt als kompetente, gut ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung.

DGB Projekt Revierwende

Revierbüro Bedburg

Adolf-Silverberg-Straße 17

50181 Bedburg

bedburg@revierwende.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



EIN PROJEKT DER GFAAJ

Gemeinnützige Gesellschaft des
Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Förderung
von Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und
der Jugend mbH

V.i.S.d.P.: Frederik Moch, GFAAJ mbH, Keithstraße 1, 10787 Berlin